

### **Anfrage**

der Abg. Klubobfrau Mag.<sup>a</sup> Rogatsch und Mag.<sup>a</sup> Gutschi an die Landesregierung betreffend den  
Pflegebedarf für 2020

Im März 2013 wurde die von der damaligen Ressortchefin für Gesundheit und Soziales in Auftrag gegebene Studie Pflegepersonalprognose für 2020 vorgestellt.

Vor dem Hintergrund der zu erwartenden Pensionierungswelle der „Babyboomergeneration“ sowie der demographischen Entwicklung wurde angenommen, dass mit einem starken Anstieg des Bedarfs an Pflegefachkräften im Gesundheits- und Sozialbereich zu rechnen ist. Die Studie wurde fachmännisch von der Gesundheit Österreich GmbH durchgeführt.

Folgendes Szenario wurde vorgestellt: Bis 2020 fehlen im Bundesland Salzburg insgesamt 910 Pflegepersonen, davon 628 Diplomierte Gesundheits- und Krankenpfleger (DGKP) und 282 Pflegehelfer (PH).

Für den Gesundheitsbereich errechnete man davon insgesamt 599 Pflegepersonen, davon 535 DGKP und 64 PH.

Für den Sozialbereich ging man von 311 fehlenden Pflegepersonen aus, davon 93 DGKP und 218 PH.

Der Studie beigelegt war auch ein Maßnahmenkatalog, in dem unter anderem eine Aufstockung der Anzahl der Ausbildungsplätze vorgeschlagen wurde. Demnach sollte die Absolventenzahl ab 2016 bei der AGuKP um rund 20 % und bei der PH um rund 10 % erhöht werden. Erste Schritte dazu wurden bereits gesetzt.

Im Bundesministerium für Gesundheit wird aktuell an einem Entwurf für eine Pflegeausbildung neu gearbeitet.

Die wichtigsten Neuerungen sind: Die Ausbildung zum Pflegehelfer und zum Diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegepersonal soll in der Form nicht mehr angeboten werden. Anstelle der bisherigen Pflegehelfer (PH) sollen Pflegeassistenzen (PA) ausgebildet werden. Diese können sich für spezielle Tätigkeiten zu PA+ ausbilden lassen.

Die DGKP-Ausbildung soll an den GuK-Schulen nicht mehr angeboten werden. An ihre Stelle soll die akademisierte Ausbildung zum Bachelor (BScN) an den Fachhochschulen treten. Eine

Zusatzqualifizierung zum BScN+ ist ebenso möglich. Das Studium der Pflegewissenschaften erfolgt an der Universität.

Der Hintergrund dieser Reform ist im Bundeszielsteuerungsvertrag zu finden. Unter anderem sollen Kompetenzprofile und Rahmenbedingungen für relevante Berufsgruppen weiterentwickelt und die Aus- und Fortbildung daran orientiert werden. Weiters wird eine Regelung über die Qualifikationskaskade und die Verteilung der einzelnen Professionen sowie die Anpassung an die Erfordernisse einer modernen Krankenhausbetriebsführung ins Treffen geführt.

Von vielen Seiten, unter anderem auch von der Bundesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrt (BAG), wird vorgebracht, dass relevante Fragen nicht geklärt sind. Unter anderem wird angeführt, dass auf die Praxis in den Einrichtungen der Langzeitpflege sowohl im stationären als auch im mobilen Bereich ebenso wenig Rücksicht genommen wird, wie auf die Erfordernisse im Behindertenbereich.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Abgeordneten die

#### Anfrage:

1. Wie viele zusätzliche Ausbildungsplätze im Pflegebereich wurden bislang geschaffen?
  - 1.1. Wir bitten um Aufschlüsselung auf die jeweilige Qualifikation.
2. Bleiben die Ergebnisse der Pflegebedarfsprognose 2020 unter der Annahme, dass die Pflegeausbildung neu mit den vorgesehenen Qualifikationen umgesetzt wird, aufrecht?
3. Gibt es bereits Berechnungen oder Angaben oder Schätzungen, wie viele PA, PA+, BScN und BScN+ bis 2020 auszubilden sind?
  - 3.1. Wir bitten um Aufschlüsselung auf die einzelnen Qualifikationen im Gesundheitsbereich Sozialbereich.
  - 3.2. Wir bitten um Aufschlüsselung auf die einzelnen Qualifikationen im Sozialbereich.
4. Wo sollen künftig die PA, die PA+, die BScN und die BScN+ ausgebildet werden?
5. Gibt es ausreichend Lehrkräfte für die Pflegeausbildung neu bzw. wird hier Handlungsbedarf gesehen?

6. In welchen Bereichen der Langzeitpflege sollen künftig die Absolventen der SOB-Schulen eingesetzt werden?

6.1. Ist hier die Durchlässigkeit zur Pflegeausbildung neu gegeben?

Salzburg, am 17. Dezember 2014

Mag.<sup>a</sup> Rogatsch eh.

Mag.<sup>a</sup> Gutschi eh.